

Simmerstätter, Dr. F. *Deine Pfarrgemeinde*. Kl. 8^o (48). Salzburg 1947, Verlag Rupertuswerk. S 1.50.

Vetter, Marianus, O. P. *Erlöste Menschlichkeit*. Die Frucht aus dem Geiste. 8^o (129). Wien 1947, Verlag Herder. Gbd. S 12.60.

B) Besprechungen

Vor der Entscheidung. Überlegungen zur seelischen Bedrohtheit des heutigen Menschen. Von *Michael Pfliegler*. 6. Aufl. 8^o (163). Graz-Salzburg-Wien 1947, A. Pustet. Brosch. S 7.50.

Das Pfliegler-Buch war bei seinem ersten Erscheinen für viele bloß ein Cassandra-Ruf. Inzwischen aber haben seine Erkenntnisse eine erschreckende Bestätigung erfahren. Wer es noch nicht getan hat, möge sich in die Gedankengänge dieses Buches vertiefen, um wenigstens nachträglich eine Sinndeutung des anscheinend sinnlosen Zeitgeschehens zu gewinnen. Der Existentialismus — das Thema des Buches — ist in seiner heidnischen Form (Heidegger, Sartre, Camus), wie man richtig gesagt hat, die Krida-Erklärung unserer Kultur. In seiner mehr gläubigen Form (Jaspers, Marcel) mag er als wertvolle Ergänzung scholastischer Fragestellungen gelten. Die berühmte Ansprache Papst Pius' XII. auf dem letzten Philosophenkongreß in Rom zeugt dafür. Dem Seelsorger seien zur praktischen Auswertung existentieller Fragen neben diesem Pfliegler-Buch besonders die Schriften des Wiener Arztes V. Frankl dringend empfohlen, z. B. „Ärztliche Seelsorge“, „Zeit und Verantwortung“ (beide Deuticke-Verlag, Wien).

Linz a. d. D.

J. Knopp.

Die Psalmen nach dem neuen römischen Psalter übersetzt von *Claus Schedl*. 8^o (317). Wien 1946, Verlag Herder. Gbd. S 16.80.

Papst Pius XII. hat die ecclesia orans, hat die ganze Kirche mit einem neuen lateinischen Psalterium beglückt. An Stelle der vielen ärgerlichen Steine der Vulgata-Übersetzung ist genießbares Brot getreten. Das pianische Psalterium hat alsbald P. Dr. Claus Schedl aus der Kongregation der Redemptoristen ins Deutsche übertragen. Durch Rhythmus, Strophengliederung, sinngemäße Überschriften und klare, fließende Sprache weiß er die Psalmen dem Leser und Beter nahezubringen, versteht er, den Zauber des hebräischen Originals so weit als möglich zu wahren. Da eine gute Übersetzung schon Texterklärung ist, konnte sich der Verfasser mit einer kurzen Erklärung der schwierigsten Stellen am Ende seines Buches begnügen. Als Anhang sind beigegeben die Lobgesänge der drei Jünglinge, des Zacharias, des greisen Simeon und Mariens Hochgesang. Schedl zeigt sich als Orientalist, Exeget und Dichter.

Einige Bemerkungen seien gestattet. Manchmal ist das Possessivpronomen ohne sichtlichen Grund nicht übersetzt. Ps 4, 9 — wir folgen der Zählung Schedls — ist solus unbeachtet geblieben. Was ist im vorhergehenden V.: Du gabst mir Freude ins Herz, mehr, als wenn es von Weizen und Wein überströmt, unter „es“ zu verstehen? Ps 11, 9 soll es wohl heißen: schreiten (ambulant) statt schreien, und Ps 111, 2: Same statt Name. In Ps 14, 4 bringt hassen (contemptibilem aestimat) nicht zum Ausdruck den Gegensatz zu ehrt (honorat) in V. 5. Bei Ps 67 sind die Verse 20 und 21 umgestellt. Bedeutet in Ps 88, 17: et iustitia extolluntur — ob deiner Gerechtigkeit jubeln sie laut? Ps 94, 7 fällt auf: Schäflein a u f seiner Hand; ferner Ps 21, 21: Hand des Hundes. Ps 72, 19 befremdet

terror = Qual. Die Übersetzung von Ps 21, 10: Du zogst mich aus dem Schoße der Mutter, folgt dem alten, nicht dem neuen Psalterium. Die Wiedergabe von Ps 110, 4: Er machte berühmt seine Wunder, vernachlässigt memoranda (fecit mirabilia sua). In Ps 113 b, V. 14 ist multiplicabit wiedergegeben mit: es wird sich erbarmen. Was soll Ps 73, 7: sie entweihen am Boden das Zelt deines Namens? Muß vitulos in Ps 50, 21 wortwörtlich mit „Kälber“ übersetzt werden? Welch herrlichen Schluß bildete V. 19! Bedarf die Liturgie wirklich der beiden erst später dem Psalm 50 angereihten Endverse? Als Druckfehler sei vermerkt: Simonsberg in der Überschrift des Ps 124, statt richtig Sionsberg.

Linz a. d. D.

Dr. Karl Fruhstorfer.

Blutendes Christentum. Die Christenverfolgungen bis ins vierte Jahrhundert. Von Anton Schraner. 8^o (270). Schaan (Liechtenstein) 1945, Verlag L. Hilty. In Leinen gebd. Fr. 7.—.

Der große Waffengang des totalitären Großstaates mit der geistigen Macht des jungen Christentums ist das unverwelkliche Paradigma für alle ähnlichen Kämpfe der Folgezeit bis auf die Gegenwart geblieben. Die Zäsuren bilden Decius, Diokletian und Licinius. Der Anhang verbreitet sich über einschlägige Sonderfragen.

Das Buch ist für weitere Kreise geschrieben und hat sich neben der Belehrung ausdrücklich Trost und Erbauung in schweren Stunden innerer und äußerer Leiden zur Zielsetzung genommen. Die jüngsten Vorgänge machen es erlebnisnah. Man ist immer wieder versucht, statt der antiken moderne Namen einzusetzen. So hat das Buch als Beispiel indirekter Schulung seinen besonderen Wert.

Linz a. d. D.

Dr. Karl Eder.

Der politische Katholizismus in katholischer Schau. Von Anton Schraner. 8^o (80). 2., erweiterte Auflage. Zürich 1947, Verlag Antonius-Buchhandlung, Apollostraße 20. Brosch. Fr. 2.—.

Die Schrift beleuchtet ein sehr umstrittenes Kampffeld. Sie verbreitet sich über den Begriff des politischen Katholizismus, über die oberhirtlichen Weisungen in dieser Frage, bringt Beispiele für den politischen Katholizismus und schließt mit einem Wort über den Sinn der Konkordate. Den meisten Raum nehmen die Beispiele ein.

Muten auch die Art dieser Auseinandersetzungen und die Verteilung der Akzente in den von den Zeitereignissen am meisten heimgesuchten Ländern etwas fremd an, so verdienen der Mut zum klaren Wort und die Anwendung der Grundsätze auf die verknotete Wirklichkeit alle Anerkennung.

Linz a. d. D.

Dr. Karl Eder.

St. Augustine: Faith, Hope and Charity. Translated and annotated by the V. R. Louis A. Arand, S. S., S. T. D., President of Divinity College, Catholic University of America Washington, D. C. 8^o (165). (Ancient Christian Writers, The Works of the Fathers in Translation, No. 3.) Westminster, Maryland, U. S. A., 1947, The Newman Bookshop. Dollars 2.50.

Als dritter Band der „Ancient Christian Writers“ erscheint das Enchiridion Augustins, das er 421 als Manuale der christlichen Lehre und des christlichen Lebens für Laurentius verfaßt hatte. In Anlehnung an das Credo und das Herrengebet entstand eine